

Osage County Volksblatt.

Jahrgang 20. Westphalia, Mo., Donnerstag, den 25. November 1915. Nummer 23.

Seine am Danktagstage.

Wenn Tu aber gar nicht hast,
Oh dann laß dich nur begnügen;
Denn ein Recht zum Leben, Lump —
Haben nur die, die etwas haben!
Aber in dem dazu.
Und wer stets nur ehrlich war:
Dass gilt nichts — wozu auch ge-
wesen —
Wer kein Geld hat, ist ein Narr,
Wies ja auch der Herr gewesen!

Zum Danktagstage.

Am 25ten November
Soll'n wir mal heuer Danke-
sagen —
Denn nicht Mai, August, Dezember
Da thät der Tag wol nichts ver-
schlagen . . .
Wir sollen danken jeden Tag,
Und Gott ist stets noch gut gewesen.
Und auch der Herr: daß ichs dir
sag —
Und machst nicht ganz viel Feder-
lesen!

Tah einleud vor 400 Jahren
Die Pilger hatten Korn in Äste,
Ta haben sie mit Frend' erfahren —
Für und für eine bittere Bille.
Tavon das Anglomanentum,
Das unsern 'Widestrich' verachtet
Gewarb den Patentbürgerrecht
Und alle 'Menschlichkeit' gepachtet!
Und weil her kann der Tank nicht
sein.

Beim Volk das sich am Mutgeiß
mästet:
Das nur den Dollar kennt allein,
Und wabucht unsere Lust verpfeist.
Bei dem der Zins ist König worden
(So recht probirtlich) — kann der
Arme
Noch lange keinen Vater werden —
Sein ein ner Narr — daß Gott
erbarnt!

Ja, Räucher maq wol wieder dan-
ken:
O Herr, ich bin nicht wie die
Andern!
Champagnerischer zur Bude schwan-
ken —
Töff, Töff — und weit von Hvern,
Hlandern —
Ein Prostestag — dem Volke eizen
Tuch Das bringt dich noch zum
Schweigen!
C. W. E.

Kolales.

—Denny Beumel besorgt Repara-
turarbeit an Automobilen.
—Dere John Borgmeyer ist von
einem mehrtägigen Besuch bei dem
Bruder Denny in Martinsburg heim-
gekehrt.
—Die Westphalia & Wolf Trading
Co. verhandelt am Dienstag 20 Kopf
Rindvieh und 70 Schafe und Hegen
zu Markte.
—Dere Martin Kloeppel von Rich-
mond, verkaufte hier am Dienst-
tag an die Firma Weimer & Co.
Kleeflecken im Weehr von \$139.
—Dem Leichenbegängnisse des ver-
storbenen Denny Schaefer wohnten
viele seiner Verwandten von Jerser-
son City, Koelstman und Louis Creek
bei.
—Dere und Frau Wilhelm Moh-
mann von Holt waren am Samstag,
und Dere Henry Willebrand von
dort, war am Montag geschäftlich in
Westphalia.
—Die Friedrlein Christina und
Wendur Großdaniel erkrankten das in
letzter Woche durch den Exzess in
Linn verkaufte Acker-Eigentum zum
Preise von 600 Dollars.
—Dere Henry Felcker und dessen
Schwester Arl. Christine, begaben
sich letzte Woche nach Kanze zu Be-
such der Familie der Schwester Frau
Stephan Kneude. Das Fraulein ist
noch dort verblieben.
—Den Eisenbahnen Missouri's ist
von der Missouri Public Service
Commission erlaubt worden die Pas-
sagier-Karten von 2 Cent auf 2 ein-
halb per Meile und auf Retourbillette
2 ein Viertel Cent zu erhöhen. Auch
Frachtkarten dürfen um 5 Prozent er-
höht werden.
—Ueber die verst. Frau Johanna
Reiß, über deren Tod wir in letzter
Nummer berichteten, schreibt Herr
Joseph A. Kneude das Folgende:
Der Schreiber hatte die Ehre am
17. cur., noch einmal ihr Anblick zu
sehen, das sichtlich die Ruhe der Ver-
gebung in den Willen des Herrn
über Leben und Tod befandete, auf
die trauernden Hinterbliebenen, Ver-
wandten und Freunde einen wohl-
thuenden, liebevollen Eindruck machte,
den Unterzeichneten dabei an die
Wort des Dichters Weber in 13 Lin-
einnert:
Schlaf anfang sie weich und linder:
Nicht der traumgequälte bangt,
Nein, der tiefe friedvolle,
Ungehebre lange, lange!
A. J. E.

† Heinrich Schaefer †

Am Dienstag 2 Uhr Morgens,
den 23. Nov., starb nach kurzer
Krankheit (Konstipation) das Herz ein-
es unserer Mitbürger eines blühenden
jungen Mannes von 23 Jahren.
Heinrich Schaefer, der Sohn der
Gehelute Bernad Schaefer, erblickte
das Licht der Welt am 1. März 1892
zugleich mit einer Jvillingschweher-
hier in Westphalia. Seit er der
Schule entwachsen, erlernte er in der
Werkstatt seines Vaters das Wagen-
machergewerbe welche Werkstatt er
im letzten Frühjahr packete und leit-
betriebe. m 26. Oktober d. J. er-
lichte er Frä. Elisabeth Vog von
Koelstman, welche Ehe der Tod schon
nach kurzen vier Wochen trennte.
Des Verstorbenen irdische Hülle
wurde gestern Morgen 9 Uhr nach ei-
nem Requiem für seine Seelenruhe
und Einsegnung der Leiche unter
Theilnahme zahlreicher Verwandten,
Freunden und den Heiligen Knights
of Columbus, deren Mitglied er
war und von denen acht Mitglieder
als Bortuchträger fungierten auf be-
stimmten katholischen Gottesacker zur
letzten Ruhe in Grust gelegt.
Auser der um den ihr nach so junger
allfälliger Ehe vom Tode entri-
senen Gatten trauernde Gattin be-
weisen den Tod des Sohnes Dere
Bernad Schaefer und Gattin und 11
Geschwister.
Er ruhe in Frieden!

In Memory of Our Dear Brother and Warden Henry Schaefer.

Silently the shades of evening
Gather around our lonely door.
Silently they bring before us
That dear face we see no more.
Rest in peace! your cares are ended.
Rest in peace! your work is done.
You are gone and those who loved you
Now will follow one by one.
Knights of Columbus Council 1171.

—Frä. Elisabeth Reuverpeter begab
sich gestern nach Jefferson City, wo
sie auszubieneden geht.
Was die Major segg.
Om! Om! Freilich — Deinrich!
Dort auch die neue Uhr auf mit
Tiden.
Wenn raub in die Ecke wir sie
sichten:
Das Waderweert geht dabei stöten,
Es niht kein Aicken und kein
Löhren.
"Tis good in every case, you know,
To have two strings unto your bow?"
Churchill
O je! Wer sind die wahrhaft Run-
gen?
Das sind die Allen,
Die trotz der Jahrezahl
Sich jung erhalten;
Neue Lieder alle Tage,
Alle Tage neue Aicken.
13 Linden.
"Tis with our judgments as our
wishes, none
Are just alike, yet each believes his
own."
Pope.
Tout va bien? Alles geht gut — da drä-
ben.
Rüh!
—Dere und Frau John Westroy
von West Glasgow in Saline County
sind seit Samstag hier bei ihren An-
gehörigen auf Besuch. Am Dienstag
Abend kam auch Dere T. W. Chier
von Saline City hierher. Chier,
ein geschickter Jäger und sickerer
Schütze wufte die tiefen Jagdtro-
phäen und silbernen Beder Beweis
sind die er sich zu verzeichnen Ma-
ßen als "Champion" der Schwarzfä-
higen Missouri's erworben, möchte sich
in den Wäldern von Osage County
einen Trutbahn holen. Und wenn
noch welche dieser Vogel vorhanden,
die Jefferson City Jäger nicht alle
"ackillt" oder verjagt, möchten wir
wetten daß Timotheus nicht mit leer-
ten Händen abzieht.
—Dere James Douchin von Jerser-
son City, war gestern in Beglei-
tung des Herrn A. T. Patterson in
Westphalia. Dere Douchin machte
eine kurze Ansprache vor mehreren
versammelten Bürgern betreffs seiner
Kandidatur für Gouverneur. Er
vertrug sich dabei den Bürgern Missou-
ri's eine Geschäftsbildung und
keine politische — würde Mis-
souri haben wenn Douchin Gouver-
neur würde. Das würde er beweisen,
baron ist nicht zu zweifeln. Und
eine Administration die erkennt was
dem Staate und seinen Bürgern —
sollen, nicht einzeln — von Duzen.
Ein Haupt das nicht allein dieses
erkennt, sondern dessen Ziel und
Streben es ist was er sich vorgenommen,
ins Werk zu setzen, müssen und
wollen wir haben.
Ein altes Wundennittel.
hochwürdig für Nasen- und Kienenschleim-
bei Nindstuh und Bergen. Preis \$1.25 per
Bottle. Postfrei versandt bei
Jerd. Wetmeyer, Westphalia, Mo.

Zum Danktagstage!

Heute ist der vom Präsidenten pro-
klamirte Danktagstag, den auch
Gov. Major die Bürger des Staa-
tes Missouri als einen Tag, an dem
alle danken und die Geschäfte ruhen
lassen sollten, zu beobachten ermahnt.
Nicht allein wünscht der Präsident
der Ver. Staaten und die Gouver-
neure der einzelnen Staaten daß die-
ser Tag ein Tag des Dankes sei,
auch empfinden und wünschen es die
Kirchenführer, darunter Dr. Grahn
der Hochw. Erzbischof J. J. Glenn
und das in diesem Nationalfeiertag
auch die Katholiken des Landes be-
denken die nicht unseres Glaubens nicht
nachsehen und auch sie an diesem Ta-
ge besonders für die dem Volke dieser
Republik verliehenen Segen im Gei-
ste eines edlen Christen dem Aller-
höchsten zu danken. Dvor dan t oder
sollte der gute Christ bedenken und alle
Tage seines Lebens jeden Dem, den
Leben, Gesundheit — Alles verdankt.
Wenn nun auch unsere Regierungshä-
upter das Volk ermahnen, wenig-
stens einen Tag im Jahr sich des Ge-
bers aller Gaben zu erinnern genügt
das entweder daß sie an ein höheres
Wesen glauben daß die Schicksale
der Nationen in Händen, oder sie
helfen.

Ob der Dank den der Präsident der
Ver. Staaten der diesen Dank-
tagstag für unsere Nation, für das
Volk proklamirt für dessen Wohler-
gehen er als erster, höchster Beamter
sorat u. Aret, aber sorgen und stre-
ben sollte, det in Wahrheit aber nur
streben und sorg daß auf Kosten der
Mehrheit des Volkes wenige privile-
giert zu werden er diesen Benigen, den
Waffen- und Munitionsfabrikanten,
bezüglich, auch noch das Blut
einer diesem Lande freundlichen und
vielen seiner Bürger vermandter Na-
tion — das Blut der Deutschen —
schießt, ob der Dank des Präsidenten
dem Herrn gefällig, oder obfignat
wird der Dank des Ehrfurchts sein
wird, darüber zu urtheilen, sei uns
erlassen. Daß aber dieses Blut, das
durch die Schuld unserer sich neutral
nennenden und durch die That un-
neutral behennenden Administration
nicht um Rache zum Himmel schrei-
gen und der Kenker der Schick-
sale aller Nationen in gerechtem
Zorn über unser Land die Rache
schwingt und die verdammenswerthe
That bestrafe, darum zu stehen haben
die Amerikaner Grund.

Erfahrungen gehen nicht von selbst.

Ob der pulsen hartnäckig, braucht
Aber's nicht auch zu sein. Anstatt ihn
"auslaufen" zu lassen, verichafft Euch
höhere Vnderung durch Dr. King's
New Discovery. Schlimme Luftröh-
ren- und Lungenlebel folgen häufig
einem vernachlässigten Husten. Indem
Euer Körper diese schlimmen Keime
abzuwerfen verücht, kommt ihr ihm
keine bessere Weisheit geben als diese
Medizin. Hat sich bei Alt und Jung
bewahrt. Holt heute noch eine Fla-
sche. 50 und \$1. (Wz.)

Der Capital Trail.

Nach dem Unionville Republican
sind am 9. Nov. in Westphalia, Mo.
eine Versammlung der Executive
Mitglieder des Capital Trail' hatt.
Staatswegkommissar Rufus M. De-
be, in welcher er bekannt machte daß
der Capital Trail, ursprünglich bis
Jefferson City geplant, bis nach
Little Rock, Arkansas, andert hat sei,
erregte allgemeines Interesse. Diese
Veränderung wird in Des Moines, Ia.
beginnen, dann nach Süden über
durch Indianota, Chariton, Sen-
mour, Unionville, Mo., Milan, Vin-
cent, Brookfield, Evansville, Keokuk,
Wilton, Douglas, Rabool, Wilton
Springs, West Plains, Mammoth
Springs, Ark. nach Little Rock.

Rheumatismus adgl. mus weiden.

Blutreinigung veruracht Schmerzen,
Sloan's Liniment geht an die Wur-
zel und fördert den Blutlauf. Die
Körperorgane ist wieder da und die
Schmerzen sind fort. Der Rheuma-
tismus, Neuralgia oder anderer
Schmerzen hat und sich weigert
Sloan's Liniment zu widerstehen, ist
wie ein Mann, der beim Ertrinken
sich weigert, daß ihn zugeworrene
Seil zu ergreifen. Warum leiden?
Holt eine Flasche Sloan's. 25c und
50c. Die Dollar Flasche enthält
sechs Mal so viel als die 25c Flasche.
(Wz.)

Ja verkaufen.

Letzte Nacht Verkauft angrenzend an
das Westphalia Hotel. Grundstück
mit 95 Fuß Straßenfront mit Tische
von 500 Fuß. Man werde sich an
den Eigentümer, W. O. Horz
an der E. Westphalia, Mo.

Ja, ja!

Grade die Hauptempfehlung die
an vielen Sachen zuerst in die
Kugeln fällt, ist: D. R. Infection
U. S. etc. Auch beim Choleraerum
Wenn sonst eine neue Medizin von
einem Arzte oder Forscher erfunden
wird, so wird doch erst ein "Verfuch-
sanfänger" probirt, und während auch
Menschen die sich manchmal freiwillig
dazu hergeben.
Aber erst müssen Hunderttausende
Tollas Wert an Vieh verlieren, ehe
das U. S. Büro der Viehwirtschaft
darauf kam, den ver d ä c t i-
gen Serum an Versuch zu
ieren zu prüfen und allen
andern Serum an dem in den infir-
men Distrikt befindlichen Fabriten zu
verhüten.
Ein und sechzig Tiere wurden ge-
impft (Schweine) und keines pazte
die W a u l - und K l a u e n e -
d i e - bis zum 62ten! Das 62te
Schwein kam mit der Krankheit nie-
der w a d der Anpung.
Jeh, weiß man erst nichts. Oder
sogar sehr viel. Denn entweder hatte
das Schwein schon die Krankheit in
die Knochen — und das ist auch wis-
sendwert und kann sehr gut darauf
hinwirken daß die Maul- und Klau-
erkrankung auch unter unsere Schweine
verschleppt worden.
Kam aber die Krankheit ins
Schwein durch die Lympe (virus),
von welchen — Schweinen — ist
dann dieser Virus genommen wor-
den? Was ist derjenige welcher?
Ich glaube wol ans Impfen zur
rechten Zeit — wenn . . . Ja,
wenn. . . .

Bei uns in Missouri sollte das
Kochsalz in Columbia die Ver-
teilung des Serums selber über-
nehmen und nur eigene geschulte
Kräfte im Staate Missouri die Imp-
fung zu lassen. Diese Leute sollen
auch erkennen können (ungefähr) die
Impfen auch noch gut tut und wenn
gefunden, nach Vorrichtung geimpfte
Tiere die Krankheit dennoch bekom-
men, so muß der Staat haltbar sein.
Da der einzig richtige Weg, die
Schweinekrankheit auszurotten.

In Bethlehem, Pa., blies vor
kurzem die große Schwab Kriegsma-
terialfabrik auf. Schaden soll 3-4
Millionen betragen. Solche Fab-
rik gehört anyhow nicht nach
B e t h l e h e m ! Ursache unbe-
kannt.

Verstorbene Tausend Arbeiter ver-
lieren dadurch ihr Brot — aber auch
viele mehr Tausend Arbeiter im gan-
zen Lande hätten Arbeit, wenn die
Munitionsfabrik nicht wären.

Es ist eine Bewegung im Gange,
beim nächsten Kongreß der ja im De-
zember zusammentritt, durch eine
Resolution den weiteren Munition-
verkauf an die Alliierten ein Halt
zu gebieten.
Rein anbezüg neutral (?) Land
verkauft den Alliierten Waffen und
Munition, nur unser humane (?)
Land und unsere humane (?) fried-
liebende Regierung schaut zu.
Wir, als wahrhaft neutrale, unter
dank lebende Bürger, sollten nicht
nachsehen, in unsern Bemühungen
den Waffenschacher zu feuern. Es ist
noch schon Zeit: Schreibe jeder Bür-
ger der diese Zeilen liest, an seinen
Kongreßmann und seinen U. S. Sena-
tor . . . da muß etwas ge-
schehen, soll unsere Nation nicht für al-
le Zeiten als Blutthändler gebrandmarkt
dastehen.
Vanz abgesehen davon daß Eng-
land unsere ganzen Auslandsbän-
del ruinirt, wie schon oft an dieser
Stelle durch Zahlen erläutert.

Ausgezeichnet verlebend die brit-
schen Brunnenbergwerke immer die
Kunstmehlkampfe des Substantials von
ihren eigenen Kandidaten weg und
auf die der "Barbaren" hinzulenken.
Dah das britische Schiff "Baralong"
unter amerikanischer Flagge gefelnd,
hüllte U. Boot-Deute menschlungs
abfahretete, das bedeutet ja gar
nicht . . . Kur ein paar "Boches",
Dunnen, Barbaren weniger. Aber
von den Deutschen in Belgien und
in Deutschland an Frauen und Kin-
dern begangenen Greuelen von
abgeharteten Händen, Fingern, Armen
und Beinen, wimmelt wieder mal
im Probroitentum. Aber niemand
dortem regt sich auf über Substanz
aroulante Behandlung an den Geir-
nen, von den Centralstaaten offizier-
ten Strecken vertriebenen Flüchtlinge
— verjagt durch Ausland selbst.
Denn die "Boches" hätten die Deute
cubig wohnen lassen wo sie waren.

Jene Tatsachen die wir im Volks-
blatt aus dem Bericht des U. S.
Inspektors über Nationalbanken
mitgeteilt, unterliegen keinem Zwei-
fel.
In einer Uite von K'eib-a vom
1. Mai bis 23. Juni 1915 von einer

Vom Kriege.

In der letzten Woche wurden 26,000
Serben gefangen genommen.
Von Griechenland wird gefordert
daß es sich den Allieren anschle-
ße oder abtrüfte. Da sauste Worte nicht
hreichen dies zu bewenden wurde
eine handelsblockade Griechenlands
verfügt. Doch sind die Grieche noch
unabhängig.
Schwere Geschütze und Munition
deutscher Ursprungs sollen bereits
auf Gallipoli eingetroffen sein.
Mittelmeer wurde ein französisches
transport Schiff mit 800 Soldaten
von einem Unterseeboot verrent.
Der verlust an Menschen Leben war
groß.
Die Engländer geben an eine neue
große Offensive an den Tarbanelen
zu wagen.
(Daß das Wagnis sicher sahgehn wird
dafür brügen die großen deutschen
Kanonen die jetzt dort spielen werden.
Ann.)

Nationalbank in einer kleinen wech-
sigen Stadt in einem Ackerbaustaate,
sind 174 Anleihen verzeichnet, von
5 Tagen bis 5 Monaten. Durch-
schnittlich 2 Monate. Der Betrag
der Anleihen ist von \$4 bis \$1112,
meistens \$10 — \$50 durchschnittlich
\$38.68. Interessen, Diskonto oder
Commission war in wenigen Fällen
10-15 Prozent, von 25-50 in vie-
len Fällen über 100-600 Prozent,
eine Anleihe 800 Prozent, noch eine
zu 1200 Prozent, zwei zu 1600 Pro-
zent Zinsen. Ein armer Teufel, der
\$6 für 5 Tage borgte, zahlte \$1 Zin-
sen, aber 1820 Prozent per annum,
aber das war ja noch wenig gegen \$1
für 3.50 oder 2400 Prozent.

Ein Farmer machte sein Affidavit
bezüglich seiner Anleihe in dieser
Bank vom 1. Oktober 1914-Septem-
ber 30, 1915. Die ganze Tabelle
nahm hier zuviel Raum ein, doch
sei auf folgende Hauptpunkte hinge-
wiesen:
Es waren 30 Anleihen von \$8.50
bis \$620, für Zeit von 3-60 Ta-
gen, durchschnittlich 22 Tage. Der
niedrigste Zinsfuß war 36 Prozent
(vorausbezahlt), der höchste 2400
Prozent per annum. Die Summe
aller Anleihen war 2378.50, durch-
schnittlich \$79.28 per Anleihe. Für
diese Anleihen zahlte der Farmer im
Vorauß durchschnittlich 465 Prozent
jährlich.

Am November 1915 wird also über
die G a r d n e r ' s M i s s o u r i
S t a t e L a n d b a n k als institution-
elles Anceudement abgehandelt.
Sowie es durrageht, (und es wird
kommen, früher oder später, weil es
kommen muß, und wir keine S t a t e
B a n k auf die Dauer dulden wer-
den), kann der Farmer die Hypothek
auf seiner Farm zu ca 4 Prozent
auf 25 Jahre bekommen, und der
Financier wird, wenn er jenseit arbeits-
sam ist, auch Aussicht haben, sein e
Farm sein Eigen nennen zu können.
Die niedrigen Zinsen lassen auch
mehr Geld für Verbesserungen.
D. W. E.

Wallauffe verlangt.

Ich wünsche so viele Schwärzwäl-
lässe als nur möglich zu \$1.10 per
hundert Pfund zu kaufen. Die Wäl-
lässe muß gut und von diebjähriger
Größe, geschult, trocken und in Sack
die den Transport anhalten, sein.
Lasset mir wissen wie viele ich haben
oder bekommen können und ich werde
Geld und Verbandskarten senden.
W. Dickham, Talent, Neb.

NOTICE.

The shareholders of the westphalia
Coach Horse Company are hereby
notified that a meeting of said share-
holders will be held at westphalia, Mo.,
on Wednesday the 8th day of December
1915 for the purpose of making final set-
tlement of said Company's affairs and
dissolving said Company. All persons
obligated to above said Company either
for Costs or otherwise are kindly request-
ed to settle on or before that date. De-
cember 8th 1915.
The Board of Directors.

Ein alter Käffel abgethan.

Blas Diamond, der alte Käffel,
beffen Bildniß auf den \$10 Schot-
an:noten gedruckt und auf die neuen
5 Cent Stücken gedruckt ist, ist
letzten Mittwoch geschachtet worden.
Er war über 20 Jahre alt und die
größte Käffel in Gefangenschaft u b
seit vielen Jahren im Capitol Park.
Die Haut dieses Käffels, welche 13
Fuß in der Länge und 13 Fuß in der
Breite mißt, wird als Automobil
Trensch Verwendung finden. Der
Käffel wog 1550 Pfund und hatte
ein netto Gewicht von 700
Pfund. Der Kopf wird abgethan
werden.

No. 1270.

Official Statement of the FINANCIAL CONDITION OF THE BANK OF WESTPHALIA

at Westphalia, State of Missouri, at the
close of business on the 10th day of
November 1915, published in the
OSAGE COUNTY VOLKSBLATT,
a newspaper printed and published at
Westphalia, State of Missouri on the 25.
day of November 1915.

Resources.
Loans and discounts, undoubtedly good
on personal or collateral \$34,222.19
Loans, real estate. 84,896.96
Overdrafts 19.89
Real estate (banking house) . . . 2,000.00
Furniture and fixtures 1,000.00
Due fr other banks and
banks, subject to check . . . 17,780.40
Cash items
Currency 1,864.00
Specie 912.79

Total 143,680.23

Liabilities.
Capital stock paid in 20,000.00
Surplus fund 5,000.00
Undivided profits, net. 3,290.28
Individual deposits subject to
check 23,997.44
Time certificates of deposit . . . 91,392.51
Unpaid Dividends

Total 143,680.23

STATE OF MISSOURI
County of Osage } ss, Gerhard
Plasmeyer as President, and Henry
Westerman as Cashier of said bank, each
of us, do solemnly swear that the above
statement is true to the best of our
knowledge and belief.
GERHARD PLASMEYER, President.
HENRY WESTERMAN, Cashier.
Subscribed and sworn to before me,
this 22 day of November A. D. nineteen
hundred and fifteen.
Witness my hand and notarial seal on
the date last aforesaid, (Commissioned
and qualified for a term expiring March
13, 1918.

(SEAL) HENRY CASTROP,
Notary Public.
CORRECT JOSEPH CASTROP
ATTYST JOHN W. CREDE
HENRY A. BRUNE

No. 1942.

Official Statement OF THE FINANCIAL CONDITION of the FARMERS & MERCHANTS BANK

at Westphalia, State of Missouri, at the
close of business on the 10th day of
November 1915, published in the
OSAGE COUNTY VOLKSBLATT,
a newspaper printed and published at
Westphalia, State of Missouri on the 25.
day of November 1915.

Resources.
Loans and discounts, undoubtedly good,
on personal or collateral \$10,829.00
Loans, real estate 22,700.00
Overdrafts 60.70
Furniture and fixtures 1,094.78
Due from other banks and
banks, subject to check . . . 3,592.22
Cash items 107.81
Currency 848.00
Specie 298.11
Other resources as follows:
Interest Account 370.55
Interest Account 107.00

Total 41,792.00

Liabilities.
Capital stock paid in 10,000.00
Due to banks and bankers
subject to check
Individual deposits subject to
check 7,091.76
Time certificates of deposit . . . 19,070.00
Bills payabls and re-discounts . 5,000.00

Total 41,792.00

STATE OF MISSOURI
County of Osage } ss,
John Fennemore as President, and C. J.
Buermeier as Cashier of said bank, each
of us, do solemnly swear that the above
statement is true to the best of our
knowledge and belief.
JOHN FENNEWALD, President.
C. J. BUERMAYER, Cashier.
Subscribed and sworn to before me,
this 22 day of November A. D. nineteen
hundred and fifteen.
Witness my hand and notarial seal on
the date last aforesaid (Commissioned
and qualified for a term expiring March
13, 1918.

(SEAL) HENRY CASTROP,
Notary Public.
CORRECT HENRY SCHAUWHECKER
ATTYST HENRY REUMPEL
GEO. W. WERNER

—Som 1. Oktober an bis zum 31.
Februar erhält jede Person für je-
den Dollar Wert in unserm Stanz
geschulte Waare zwei Loche auf zwei
Silber, etc.
Abrion & Hiltmeyer.

Abdruck auf das Volksblatt